



Ried und Sand

„Biotopverbund und Restitution durch extensive Landbewirtschaftung“

*Träger des Hauptvorhabens: Landkreis Darmstadt-Dieburg,
Untere Naturschutzbehörde*

*Wissenschaftliche Begleitung: TU Darmstadt, FB Biologie, Institut
für Botanik*

*Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln
des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und
Reaktorsicherheit.*



Bundesamt
für Naturschutz



Region
der Zukunft
Landkreis
Darmstadt-Dieburg



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

„Ried und Sand - Biotopverbund und Restitution durch extensive Landbewirtschaftung“

Projektursprung

Unter diesem Titel wurde von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Darmstadt-Dieburg beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Bonn eine Förderung als E + E-Vorhaben (Erprobungs- und Entwicklungsprojekt) beantragt.

E+E-Vorhaben sollen gemäß Vorgaben des Bundesumweltministeriums zur Erhaltung der biologischen Vielfalt beitragen. Von besonderer Bedeutung sind dabei Projekte, die Schutz- und Nutzaspekte zusammenführen. Sie sollen ferner eine bundesweite Anstoßwirkung entfalten und werden durch wissenschaftliche Untersuchungen begleitet.

Die Bewilligung erfolgte mit Bescheid vom 19. Mai 2004, am 7. Juli 2004 fand die offizielle Bescheidübergabe im Rahmen eines Presse- und Rundfunktermins statt (siehe Anlage).

Die zweckgebundene Zuwendung des BfN für das Projekt beträgt für den Gesamtzeitraum vom 1.6.2004 bis 31.3.2008 insgesamt 719.298,00 €

Die geldwerte Eigenleistung des Landkreises in Höhe von insgesamt 125.044,00 € wird durch unbare Eigenmittel in Form einer vorhandenen 1/10 Stelle bei der Abteilung EB/3, der Zurverfügungstellung der Arbeitsplätze sowie durch kreiseigene Naturschutzflächen erbracht. Zusätzlich stehen Mittel aus den ohnehin vorhandenen gesetzlichen Verpflichtungen zur Pflege von Naturdenkmälern u.a. zur Verfügung. Eine zusätzliche Belastung des Wirtschaftsplanes erfolgt nicht.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts hat die Technische Universität Darmstadt, Fachbereich Biologie, hier das Institut für Botanik, übernommen und wird ebenfalls in erheblichem Umfang mit 437.322,00 € aus Bundesmitteln gefördert.

Das Projekt basiert ferner auf einer umfassenden Kooperation mit dem Regierungspräsidium Darmstadt, den anerkannten Naturschutzverbänden, landwirtschaftlichen Betrieben, den Kommunen Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Griesheim, Pfungstadt, Seeheim-Jugenheim und Weiterstadt sowie der Stadt Darmstadt und dem Wasserverband für das Modaugebiet.

Durch die Bereitstellung eigener Flächen demonstrieren die Projektpartner eindrucksvoll die Akzeptanz und Unterstützung des Vorhabens.

Der Fördertitel wird fachlich und administrativ vom BfN betreut, alle wesentlichen Arbeitsschritte sind daher mit dem BfN, u.a. in einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe, abzustimmen.

Zielsetzung

Ziel des Vorhabens ist die Vernetzung und Wiederherstellung zweier verschiedener Lebensraumtypen mit- und untereinander in einem „doppelten Biotopverbund“. Dieses soll durch eine tragfähige extensive Landbewirtschaftung in Form von Beweidung erfolgen. Der Verbund soll nicht nur durch Flächenerweiterungen im laufenden Projekt geschehen, sondern auch funktionell durch die „Beweglichkeit“ von Weidetieren.

Schafe verknüpfen jeweils Lebensraumbezogenen Riedflächen und Sandflächen durch Austauschprozesse von Pflanzensamen und Kleintierentwicklungsstadien. Zusätzlich wird die Effektivität der Beweidungsprozesse durch gezielte Mischbeweidung (Wiederkäuer: Rinder, Nicht-Wiederkäuer: Esel als Vertreter der Pferdeartigen) gesteigert.

Stark gefährdete und europaweit bedeutende Sandstandorte sollen durch die Beweidungsprozesse stetig dynamisiert werden, zusätzlich sollen bereits geschädigte Flächen durch Mahdgutauftrag und anschließende Beweidung wieder aufgewertet werden.

Das hohe naturschutzfachliche Potential der Riedstandorte, soll ebenfalls durch die Beweidungsprozesse entwickelt werden, zusätzlich erfolgt auch hier eine Wiederherstellung durch Mahdgutauftrag und lokal auch mit Oberbodenabtrag und anschließender Beweidung.

Die Kombination von mageren Sandflächen und ertragreicheren Riedflächen ermöglicht eine Optimierung des Weideregimes auch aus Sicht der Tiergesundheit, da die Sandflächen zwar eine diverse Kräuter- und Gräserpalette anbieten, aber speziell bei wachsenden Tieren nicht für eine gesunde Ernährung der Weidetiere

ausreichen. Ergänzend werden noch reine Tierernährungs-Flächen integriert (z.B. Äcker mit Leguminosen-Ansaat).

Im Rahmen des Projektes werden übertragbare Modelle sowohl für die naturschutzfachlichen als auch für die ökonomischen Aspekte erarbeitet (Auftrag der wissenschaftlichen Begleitung).

Zu den aufgezeigten Aspekten existieren Voruntersuchungen durch den FB Biologie der TUD, die u. a. im Rahmen des bestehenden Kooperationsvertrags durchgeführt wurden.

Das Konzept greift weiterhin historische Wurzeln auf (mindestens seit dem 15. Jahrhundert bis in das 20. Jahrhundert hinein wurden die Altneckarschlingen und die Sandstandorte beweidet), verknüpft diese aber mit neuen naturschutzfachlichen und landwirtschaftlichen Erfordernissen. Bezeichnungen der Gemarkungen wie z. B. „Nachtweide“, „Gänseweiher“, Weidäcker“, „Sauweide“ u. a., belegen die historische Nutzung der Kulturlandschaft im Westteil des Landkreises.

Bedeutung des Projektes im Rahmen der E & E Förderschwerpunkte

- Artenvielfalt bewahren und entwickeln
- Wertvolle Lebensräume schützen
- Naturschutzgerechte Regionalentwicklung vorantreiben
- Zusammenführung von Schutz- und Nutzungsaspekten
- Partizipationsmodelle durch die Einbeziehung der sechs Kommunen und ihren Bürgern
- Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Exkursionen, Print-/elektronische Medien)
- Ein besonderes Bundesinteresse entsteht durch die Übertragbarkeit der erarbeiteten Modelle.

Ergebnisse des Jahres 2004

Die wichtigsten Ergebnisse des ersten Projektjahres werden nachstehend aufgeführt. Die im Rahmen des Projektantrags formulierten Planungsziele für das Jahr 2004 konnten weitgehend erfolgreich umgesetzt werden.

Personal

Seit 01. Juli bringt der Landkreis zu 1/10 die Stelle von Herrn Dietze ein.

Seit 01. September existiert auch eine aus den Fördermitteln des Bundes finanzierte 1/2 BAT IVa-Stelle, die durch Herrn Stroh besetzt wurde.

Maßnahmen

- Öffentlichkeitsarbeit

Für die Präsentation der Öffentlichkeitsarbeit wurden 10 Banner-Module mit bedruckbaren Panels der Firma Nomadic-Display erworben. (Nutzung der Thementafeln: Logo und Zielsetzungen, Projektpartner, Flora / Fauna, Lebensräume usw.). Gemäß Vorgaben des Bewilligungsbescheides erfolgt demnächst die inhaltliche Abstimmung mit dem BfN.

Die Gestaltung der Homepage und der Print-Medien ist in Vorbereitung.

- Ankauf von Grundstücken

In der Gemarkung Bickenbach steht der erste Grundstückskauf aus Projektmitteln an (siehe KA-Vorlage vom 18.1.2005, TOP 2.8). Es handelt sich um ein 11.447 m² großes Flurstück „In der alten Nachtweide“, gelegen im Naturschutzgebiet (NSG) „Pfungstädter Moor“. Die Fläche wurde bis zuletzt größtenteils als Acker genutzt. Durch temporäre Vernässungen ist die ackerbauliche Nutzbarkeit jedoch stark eingeschränkt. Trotz des Schutzstatus gibt es keine die Nutzung regelnden Auflagen.

Ziel ist die naturschutzfachliche Aufwertung der Fläche und die Einbindung in die umliegenden Flächen des NSG. Hierzu sollen durch flachen Oberbodenabtrag auf

begrenzter Fläche und anschließende Umwandlung in Grünland mit nachfolgender Beweidung die Voraussetzungen geschaffen werden.

- Biotopenkende Maßnahmen

Die Umsetzung einzelner Pflegemaßnahmen auf Flächen kann aufgrund der Abhängigkeit von erforderlichen Zustimmungen, vorbereitender Maßnahmen oder unvorhersehbarer Witterungsbedingungen einen längeren Vorlauf produzieren. Verzögerungen bei der Realisierung sind im Einzelfall möglich. Die planerischen Zielsetzungen bleiben jedoch davon unberührt.

Auf stadteigenen Flächen in der Gemarkung Griesheim wurden in Kooperation mit dem Umweltamt der Kommune neben Fräsarbeiten auch flachgründige Oberbodenabtragungen (~10 cm Tiefe) zur Vorbereitung von Mäh- und Rechgutaufträgen, unter anderem auch für die wissenschaftliche Begleitung ausgeführt. Das aufgetragene Mähgut wurde für die Riedflächen im NSG „Mönchbruch“ gewonnen. Der Transport und die Ausbringung wurden über einen im Projektraum ansässigen Landwirt abgewickelt. Durch diese Maßnahmen soll die Entwicklung einer artenreichen Wiese eingeleitet werden.

Auf einer weiteren Fläche der Stadt Griesheim laufen derzeit Vorarbeiten um eine sukzessive Aufschüttung von reinem Tiefensand unter wissenschaftlicher Begleitung zu verwirklichen. Ziel ist die Schaffung guter Keimbedingungen für konkurrenzschwache Pflanzenarten bei gleichzeitiger Minimierung der Samenvorräte unerwünschter „Ackerunkräuter“ im seitherigen Oberboden.

Eine weitere Maßnahme war die Fällung von alten Pappeln südlich des August-Euler-Flugplatzes. Die abgängigen Bäume verschatteten die Flächen der Sandlebensräume und wurden von Greifvögeln als Ansitzwarte für die Jagd auf kleine Bodenbrüter genutzt. Die Arbeit wurde von ei-

nem ortsansässigen Land- und Forstbetrieb ausgeführt.

In der Gemarkung Bickenbach ist auf dem erworbenen Grundstück im NSG „Pfungstädter Moor“, die Herstellung einer Geländemulde zur Verbesserung des Standortes für Amphibien und Limikolen (Sumpf- und Watvögel) durch Verlängerung der winterlichen Überstauung der geschaffenen Bodensenke beabsichtigt. Auf der verbleibenden Fläche wird fachgerecht Mähgut aus dem NSG „Mönchsbruch“ zur Entwicklung einer artenreichen Wiese aufgebracht. Als nachfolgende Nutzung ist eine temporäre Beweidung vorgesehen. Witterungsbedingt konnte diese Maßnahme bisher nicht umgesetzt werden.

In besonders schutzwürdigen bzw. sensiblen Bereichen (NSG, ND, §15d-Biotop) fand eine Handpflege mit Kleingeräten durch den NABU-Kreisverband statt. Auf verschiedenen Flächen wurden dabei kleine Gehölze von Hand entnommen, Rechtgut gewonnen und ausgebracht, kleinere

Erdbauarbeiten zur Förderung der Insektenfauna in Sandgebieten sowie Nacharbeiten an „Lesesteinhaufen“ zur Einrichtung von Bruthöhlen für Steinschmätzer und Wiedehopf erledigt.

Die dafür benötigten Steine wurden durch das Unternehmen MHI aus regionalen Steinbrüchen geliefert.

- Flächenbeweidung

Hinzugekommene Flächen stehen nunmehr seit Sommer unter Beweidung. So konnten die für die Schafweide vorgesehenen Flächen in Griesheim (GR 03+04) und Pfungstadt (PF 04) schon 2004 in den Triftweg der Herde integriert werden.

In Abstimmung mit dem Wasserverband für das Modaugebiet und der Gemeinde Bickenbach konnte im Bereich der Landbachrenaturierungsstrecke mit einer Rinderbeweidung durch den Landschaftspflegehof Stürz begonnen werden.

Zusammenfassung

Die im Antrag geplanten Maßnahmen konnten für 2004 zum größten Teil im angestrebten Zeitrahmen umgesetzt werden. Die Ziele des Projektes können unverändert fortgeführt werden. Änderungen der Zielvorstellungen sind bislang nicht notwendig.

Die Gespräche und Zusammenarbeit mit den Projektpartnern verliefen durchweg fruchtbar. Ein Grundstein der guten Kooperation war ein Treffen der Projektpartner im Oktober 2004.

Auftretende Probleme bei der Realisierung von flächenhaften Maßnahmen (z.B. Erdbau) konnten stets vor Ort durch Gespräche und gezielte Einweisungen gelöst werden. Planungsvorläufe und –aufwand wurden somit minimiert.

Auch das im Dezember veranstaltete erste Treffen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) war äußerst konstruktiv. In

diesem kleineren Rahmen (BfN, RP-DA, TUD und UNB) wurden auch erste Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung sowie des Weidemanagements präsentiert.

Deutlich wurde bereits jetzt, dass das Projekt einen erheblichen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt leisten kann - aber auch maßgeblich die Attraktivität der Landschaft als Erlebnisraum befördert. Darüber hinaus werden landwirtschaftlich nur noch bedingt nutzbare Flächen durch Umwandlung in Grünland und ein naturschutzfachliches Management als Weideland zurück gewonnen.